

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 85 (1959)
Heft: 30

Illustration: Nur ein Viertelstündchen!
Autor: Urs [Studer, Frédéric]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

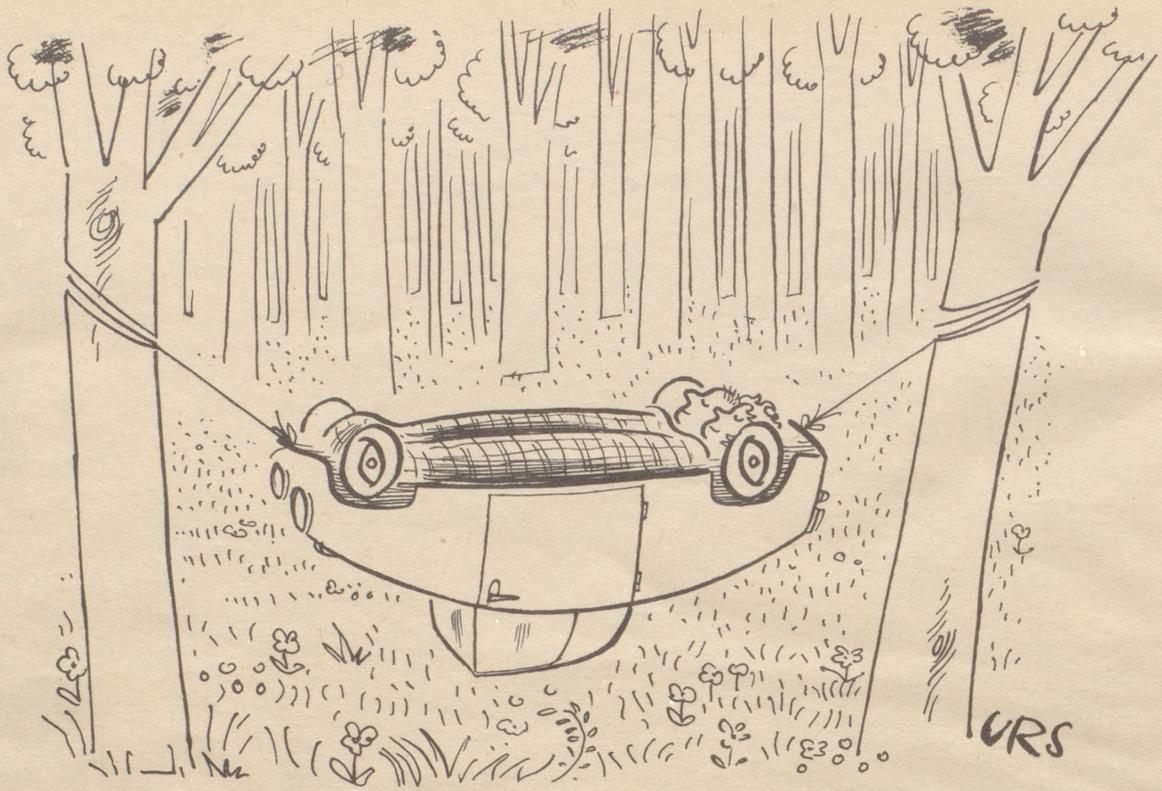
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nur ein Viertelstündchen!

Ach wie so tierisch

ist's bei den Menschen, wenn:

- ein Schmeichelkätzchen einem tollen Hengst um den Bart streicht
- ein Salonlöwe einer Ballettratte nachläuft
- ein schlauer Fuchs bei einem dummen Huhn Hahn im Korb ist
- eine hübsche Krabbe einem verliebten Esel das Fell über die Ohren zieht
- ein alter Brummbär sich nach jedem Backfisch umdreht
- ein Alpenkalb sich in die Stadt verirrt
- ein Parteibüffel in ein Wespennest sticht
- das goldene Kalb angebetet wird bis der Pleitegeier kräht
- die Zürcher alles sauglatt finden.

Konsequenztraining

Etliche Nebi-Leserinnen reagierten sauer, als wir da kürzlich unter dem guten alten Titel «Konsequenztraining» jene Baslerin zitierten, die ihre Steuererklärung mit der Bemerkung «Das machen ja die lieben Männer für uns!» ungeöffnet zurückgeschickt hat. Dabei liegt uns nichts ferner, als böseartig die Logik der lieben Frauen aufs Korn zu nehmen – was uns immer wieder rührt, sind ja weit mehr die reizvollen Formen, in denen eben diese Logik zutage tritt. Leider, aber tatsächlich, stammt das folgende Beispiel wiederum aus Basel: Da hat eine Direktionssekretärin einen Tram-billeteur beschimpft, geohrfeigt und schließlich laut erklärt, sie kaufe sich jetzt ein Auto, um nicht mehr Tram fahren zu müssen – all das, weil ihr der junge Trämli ein Löchlein (Kostenpunkt: 0,95 Batzen) zuviel geknipst hatte ... (PS. Exgysi – aber der Autofahrer möchte ich nicht sein!) Boris

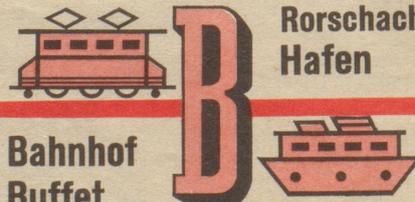
In der Zoologiestunde

«Warum haben die Giraffen so lange Häuse?» fragte der Lehrer. Allgemeines Schweigen und Nachsinnen. Da streckt der kleine Michel die Hand auf, und seine Antwort ist schlagend und unwiderlegbar: «Weil der Kopf so weit oben ist, Herr Lehrer!» -lix.

Er weiß es

Peter: «Warum wird eigetlech d Wält geng schlächter?»
 Hans: «He warum ächt? Jedesmal, we mer eine beärdige heißts, iez syg ume der Beschgtorbe.» FL

Kenner fahren
DKW!


B Rorschach
 Hafen
 Bahnhof
 Buffet
 H. Lehmann, Küchenchef


 jetzt
 gespritzt!
 Lebenskünstler trinken
Appenzeller Alpenbitter 10b